

Aussehen Wintergespinst



Bild oben: Wintergespinste des Goldafters auf Schwedischer Mehlbeere.

Verwechslungsgefahr

Gespinstmotte ≠ Goldafter

Die schleierartigen Gespinste der Gespinstmotte können vom Frühjahr bis in den Sommer Sträucher und Bäume ganz oder teilweise überziehen. Die Raupen der Gespinstmotte sind deutlich dünner und kleiner (bis zu ca. 3cm) als die des Goldafters, von weißer bis gräulicher Farbe, haben oftmals schwarz-graue Zeichnungen und sind unbehaart.

Von der Gespinstmotte geht KEINE Gefahr aus.



Bild oben: Gespinst und Raupen der Gespinstmotte

Grasglucke und Brombeerspinner ≠ Goldafter

Auf Sylt sind neben dem Goldafter noch viele andere behaarte Raupen zu finden. Insbesondere die Grasglucke und der Brombeerspinner werden häufig gesichtet. Die Haare dienen den Raupen oftmals als Verteidigungsmechanismus. Bitte nicht anfassen!



Bild links oben:
Raupe der Grasglucke



Bild rechts oben:
Raupe des Brombeerspinners



**Grundsätzlich sollten behaarte
Raupen nicht berührt werden!**

Haben Sie Fragen?

Ihre Ansprechpartnerin der Insel Sylt für Fragen und weitere Informationen:

Veronika Vogel
E-Mail: veronika.vogel@gemeinde-sylt.de

Eine Information von:

- Landschaftszweckverband (LZV) Sylt
www.lzv-sylt.de
- Inselverwaltung der Gemeinde Sylt und des Amtes Landschaft Sylt
Fachbereich 4.1 Umwelt und Naturschutz
www.amtlandschaftsylvt.de



Informationen zum Gesundheitsschutz

Der Goldafter

Erkennen und richtig verhalten



Entwicklung und Vorkommen

Der Goldafter ist ein heimischer Schmetterling, der den Großteil des Jahres als Raupe auf der Wirtspflanze zu finden ist. Die Raupen schlüpfen im August aus den Eigelegen und beginnen ein Gespinst zu bauen (siehe Bild auf der Deckseite). Die Raupen fressen und wachsen, bis sie sich ganz in die Gespinste zurückziehen um zu Überwintern. Ab April verlassen die Raupen die Wintergespinste. Sie fressen und häuten sich, bis sie ausgewachsen sind und sich im Juni verpuppen. Im Juli schlüpfen die Falter, paaren sich und legen Eier. Der Kreislauf beginnt von Neuem.

Der Goldafter kann sich auf einer großen Vielfalt an Pflanzen ansiedeln. Auf Sylt sind die Raupen häufig auf der Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) zu finden. Die Gespinste wurden aber auch an Weißdorn, Weiden, Felsenbirnen, Schwedischer Mehlbeere und Brombeeren gesichtet. Die Raupen können zudem viele Gartenpflanzen wie Rosengewächse, Obstgehölze und Eichen befallen.

Gefahr durch Verbreitung

Die Raupen des Goldafters schützen sich durch giftige Brennhaare. Sie sind hauptsächlich in den späten Raupenstadien (April-Juni) problematisch. Im Herbst und Winter ist das Risiko der gesundheitlichen Gefährdung durch die Tiere zwar geringer, aber trotzdem vorhanden.

Die Brennhaare der Raupen brechen leicht vom Körper der Tiere und verteilen sich in der Luft und Umgebung. So können sie, durch Winde verwirbelt, an freien Hautpartien oder Textilien anhaften, sowie eingeatmet werden.

Die Reaktion auf die Brennhaare zeigt sich oft erst Stunden nach dem Kontakt. Sie kann je nach Person sehr unterschiedlich ausfallen.

Symptome nach Kontakt mit Brennhaaren

- allergische Reaktionen
- Hautrötungen, blasenwerfende Hautausschläge, starker Juckreiz
- Atembeschwerden
- brennende, entzündete Augen (Arzt aufsuchen!)
- in sehr seltenen Fällen anaphylaktischer Schock (Behandlung in der Notaufnahme!)

Verhalten bei Auffinden von Gespinsten

Sie haben Gespinste des Goldafters auf Ihrem Grundstück entdeckt? In den Wintermonaten können Sie eigenständig die Gespinste entfernen und sachgerecht entsorgen. Im Frühjahr und Herbst sollte eine Bekämpfung nur durch Fachleute mit entsprechender Schutzkleidung erfolgen.



Die Wintergespinste zwischen November bis März sachgerecht entfernen und entsorgen.



Die **Gespinnste sorgfältig im Ganzen von den Zweigen schneiden**. Gesundheitsgefahr besteht durch austretende Brennhaare, wenn die Gespinste verletzt werden.

Zum eigenen Schutz ist im Umgang mit den Wintergespinsten auf geschlossene Kleidung und Tragen von Handschuhen zu achten.



Gespinnste bzw. Grünmaterial mit Goldafterbefall dürfen NICHT mit anderem Grünschnitt oder über den Kompost entsorgt werden.



Gespinnste separat verschlossen (gut versiegelter Müllsack in ausreichender Stärke) und zeitnah im Restmüll entsorgen oder im geschlossenen Kamin verbrennen.



Die Gespinste möglichst kurz, kalt und verschlossen draußen lagern, um zu vermeiden, dass die Raupen frühzeitig aktiv werden und die Gespinste verlassen.



Transport von mit Goldafter befallenem Schnittgut muss geschlossen bzw. abgedeckt erfolgen. Größere Mengen befallenen Materials beim örtlichen Entsorgungsunternehmen Remondis als solches deklarieren und abgeben.



(Arbeits-)kleidung nach Kontakt mit dem Goldafter direkt bei 60°C waschen oder auf hoher Stufe in den Trockner geben.



Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln oder Bioziden ist Personen mit Sachkundenachweis vorbehalten.



In den späten Raupenstadien von April bis Juni kann auf kleinen Flächen eine Absaugung der Raupen durch Fachleute erfolgen.



Bitte beauftragen Sie außerhalb der Wintermonate nur Fachfirmen mit entsprechender Expertise und Equipment mit der Goldafterbekämpfung. Stellen Sie sicher, dass befallenes Grünmaterial fachgerecht entsorgt wird, fordern Sie Entsorgungsnachweise ein.